



AM WOCHENENDE

Folge 8: Wo er recht hat, hat er recht.

Einstieg in das Thema „Wochenende“


	Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Vor dem Hören: Ratespiel „Scharade“			
	PL	1. Die TN lesen die Spielanleitung. Fragen Sie: „Kennen Sie das Spiel?“, „Wie heißt das in Ihrer Sprache?“. Stellen Sie sicher, dass alle die Spielregeln verstanden haben. Machen Sie ggf. weitere Beispiele.		
	PL/GA	2. Die TN finden sich in Kleingruppen zusammen und denken sich gemeinsam zwei bis drei zweiteilige Komposita aus, die sie den anderen im Plenum in zwei Teilen pantomimisch vorspielen. Für jedes erratene Wort gibt es einen Punkt. Die Gruppe, die zuerst fünf Komposita erraten hat, gewinnt. <i>Variante:</i> Wenn sich die TN noch nicht so gut kennen, sollten Sie ihnen etwas Zeit zum Warmwerden geben und das Spiel statt im Plenum in Kleingruppen spielen. Jeder TN denkt sich zu dem Zweck zwei bis drei Komposita aus und spielt die Wortbestandteile den anderen in seiner Gruppe vor.		
2	Vor dem ersten Hören: Vermutungen anstellen			
a	PA	1. Fragen Sie: „Was stellen Tim und seine Freunde pantomimisch dar?“. Die TN sehen sich die Fotos 3, 4, 6 und 8 genau an. Sie überlegen und kreuzen an.		
b	EA/PA	2. Die TN hören die Foto-Hörgeschichte und vergleichen mit ihren Lösungen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Tim: eine Teekanne, Betty: einen Hausmann, Niki: Geschenkpapier, Eva: einen Werkzeugkoffer</i>	CD 4/1–8	
	PL	3. Gehen Sie anschließend kurz auf die Kompositabildung ein. Schreiben Sie dazu einige Beispiele, z. B. Teekanne, an die Tafel und fragen Sie: „Aus welchen Wörtern besteht das Wort ‚Teekanne‘?“. Notieren Sie die Wörter auf Zuruf an der Tafel. Fragen Sie dann nach den bestimmten Artikeln der einzelnen Wörter sowie des Kompositums, um zu verdeutlichen, dass das Grundwort den Artikel bestimmt. <i>Teekanne: der Tee, die Kanne → die Teekanne</i> <i>Salatschüssel: der Salat, die Schüssel → die Salatschüssel</i>		
TIPP		Nach diesem Muster können Sie immer mal wieder zum Abschluss einer Lektion die neuen Wörter mit dem zugehörigen Artikel üben lassen. Dazu schreiben die TN selbst Karten mit den Nomen aus der jeweiligen Lektion auf Kärtchen und spielen anschließend in Kleingruppen.		
3	Beim zweiten Hören: Details der Geschichte verstehen			
	EA/PA 	1. Die TN sehen sich die Fotos noch einmal an und versuchen, den Lückentext zu ergänzen. Die TN hören dann noch einmal und vergleichen. Wenn nötig, spielen Sie die Foto-Hörgeschichte mehrmals vor. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. Klären Sie dabei auch die Wendung: „Wo er recht hat, hat er recht.“. <i>Lösung: Tim, Betty und Paul, Betty, Niki, Eva, Eva, Eva</i>	CD 4/1–8	





4	Nach dem Hören: Über eigene Spielvorlieben berichten			
	GA	1. Fragen Sie: „Welche Spiele spielen Sie gern?“. Die TN lesen das Beispiel und tauschen sich über ihre Spielvorlieben aus.		
	 Tims Film	<i>fakultativ:</i> In „Tims Film“ fragt Tim seine Nachbarn und Freunde nach ihren Wünschen. Sie können den Film im Anschluss an die Foto-Hörgeschichte oder nach A3 zur Übung des Konjunktiv II („wäre“, „hätte“, „würde“) einsetzen. Fragen Sie die TN vor dem Sehen: „Was wünschen sich Tims Nachbarn/Freunde?“. Die TN sehen sich „Tims Film“ an und machen Notizen. Zeigen Sie den Film bei Bedarf mehrmals. Abschlusskontrolle im Plenum.	„Tims Film“ Lektion 8	




A ICH HÄTTE GERN EIN BISSCHEN RUHE!


Konjunktiv II: *wäre, hätte, würde*

Lernziel: Die TN können über Wünsche sprechen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
A1	Präsentation des Konjunktiv II <i>wäre, hätte</i> und <i>würde</i> zum Ausdrücken von Wünschen			
	EA/PA 	1. Fragen Sie: „Wer sagt was?“, „Wer wünscht sich was?“. Die TN sehen sich die Fotos und das Beispiel an, dann ordnen sie zu und verbinden die übrigen Sätze. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: A Ich soll den Werkzeugkoffer leihen. Ich wäre lieber bei Betty, Paul und Tim. / B Heute ist doch Sonntag! Wir würden gern etwas zusammen spielen.</i>	Folie/TWB	
	PL/EA/ GA	2. Deuten Sie auf die Sätze und fragen Sie: „Was ist Realität und was möchten die Personen lieber?“. Die TN sehen sich die Sätze noch einmal an und identifizieren die Wünsche. Erklären Sie, dass Wünsche sagen, was (noch) nicht Wirklichkeit ist, und dass die Verben im Deutschen dafür eine besondere Form haben: „Sein“ wird zu „wäre“, „haben“ zu „hätte“, für alle anderen Verben wird in der Alltagssprache üblicherweise „würde“ und Infinitiv benutzt. Die Formen „könnte“ und „würde“ sind den TN als Höflichkeitsform schon in <i>Schritte international Neu 2</i> , Lektion 12 begegnet. Markieren Sie alle Konjunktiv-II-Formen in den Beispielen. Machen Sie die TN hierbei auf die Ähnlichkeit von „wäre“ und „hätte“ mit dem Präteritum dieser Verben aufmerksam. Aus „a“ wird „ä“, die Endungen in der 1. und 3. Person Singular sind gleich. Weisen Sie auch auf die Formen von „du wär(e)st“ und „ihr wär(e)t“ hin. Hier kann man das „e“ hinzufügen oder weglassen. In der gesprochenen Sprache wird es weggelassen.		

		<p>Präteritum Ich <u>war</u> gestern bei den Nachbarn. Er <u>war</u> gestern krank.</p>	<p>Konjunktiv II Ich <u>wäre</u> jetzt lieber bei den Nachbarn, aber ich muss zu Hause lernen. Er <u>wäre</u> lieber gesund, aber er ist krank und muss im Bett bleiben.</p>			
		<p>Verweisen Sie dann auf den Grammatik-Kasten sowie die Grammatikübersichten 1 und 2 (Kursbuch, S. 102). Fordern Sie die TN auf, die kleine Schreibaufgabe in Stillarbeit zu lösen. Die TN finden sich dann in Kleingruppen zusammen und tauschen sich über ihre Wünsche aus. <i>Musterlösung: Ich wäre gern im Urlaub. Ich hätte gern einen Hund. Ich würde gern einen Spaziergang machen.</i></p> <p><i>Variante:</i> Wenn Sie die kleine Schreibübung mit einer Wiederholung der „weil“-Sätze (Schritte international Neu 3 / Lektion 1) verbinden wollen, fordern Sie die TN auf, ihre Wünsche zu begründen.</p> <p>Weisen Sie in diesem Zusammenhang auch auf die Redemittel „Über Wünsche sprechen: Ich wäre jetzt gern am Meer.“ (Kursbuch, S. 103) hin und fordern Sie die TN auf, mit ihrer Partnerin / ihrem Partner die nebenstehende Kommunikationsübung zu machen. <i>Musterlösung: A noch an den See fahren / in die Natur fahren.; B Heute ist so ein schöner Sommertag. Ich würde gern eine Grill-Party machen.; C Mir ist warm. Ich würde gern schwimmen gehen.; D Ich würde gern im Wald spazieren gehen / Pilze suchen gehen.</i></p>				
	EA/PA/HA Grammatik entdecken 	Arbeitsbuch 1: im Kurs: Die TN verbinden die Sätze und tragen sie dann in die Tabelle ein. Auf diese Weise machen sie sich noch einmal den Unterschied zwischen Realität und Wunsch bewusst und wie dieser sprachlich ausgedrückt wird. Geübtere TN lösen die Übung in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen.				
	EA/HA 	Arbeitsbuch 2–3: im Kurs: Alle TN bearbeiten Übung 2. Wer schneller fertig ist, schreibt in Übung 3 anhand der Stichpunkte Sätze mit „wäre“, „hätte“ und „würde“. Abschlusskontrolle im Plenum. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, bearbeiten alle TN beide Übungen.				
A2	Anwendungsaufgabe zum Konjunktiv II					
	PL	1. Die TN sehen sich Bild A an. Fragen Sie: „Was macht die Frau?“ und „Was wünscht sie sich?“. Die TN lesen das Beispiel und ergänzen anhand der Stichpunkte weitere Sätze.				
	PA 	<p>2. Die übrigen Beispiele besprechen die TN in Partnerarbeit. Ungeübtere TN beschränken sich auf die Bildung von Sätzen anhand der Stichpunkte und können diese zur Festigung der neuen Strukturen auch aufschreiben. Geübtere TN können sich auch darüber unterhalten, warum die Person auf dem Foto diesen Wunsch hat, was vorher passiert ist und was danach passiert. Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung: A Sie hätte gern mehr Freizeit. Und sie würde gern eine Pause machen. Sie hätte gern einmal ein freies Wochenende. / B Er würde jetzt gern Rad fahren. Er würde gern Yoga machen und joggen. / C Sie würde gern im Wald spazieren gehen. Sie wäre gern in der Disco. Sie hätte gern Urlaub.</i></p> <p><i>Hinweis:</i> An dieser Stelle bietet es sich an, mit dem Film „Der Freizeit-Killer“ aus der Rubrik „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 104) zu arbeiten, um weiter über die eigenen Wünsche und die anderer zu sprechen.</p>				
	EA/HA	Arbeitsbuch 4				



A3		Leseverstehen: Wesentliche Inhalte verstehen			
a	PL	1. Deuten Sie auf die drei Fotos auf Seite 97 und fragen Sie: „Das sind Anna Schmidt, Lorenzo Martelli und Agnieszka Nowak. Was wünschen sie sich?“. Die TN überfliegen die Texte auf S. 97 und beantworten die Frage.	Folie/IWB		
	EA/PA 	2. Fragen Sie: „Wer sagt was?“. Die TN lesen die Aufgabe und den Text und kreuzen an. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 Lorenzo 3 Anna 4 Agnieszka 5 Lorenzo 6 Agnieszka</i>			
b	EA 	3. Deuten Sie auf den Zettel mit den Stichpunkten und lesen Sie sie vor. Fragen Sie: „Wer wünscht sich das?“. Ein TN liest das Beispiel in der Sprechblase vor. Anschließend wählt jeder TN einen der Texte aus und notiert stichpunktartig drei Wünsche der beschriebenen Person. Geübtere TN können auch Stichpunkte zu zwei Personen machen.	Folie/IWB		
c	PA/PL	4. Die TN tauschen ihre Notizen mit einer Partnerin / einem Partner. Diese/r benennt die beschriebene Person und formuliert, wie im Beispiel angegeben, vollständige Sätze. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Wenn Sie sicher sein wollen, dass alle die Texte verstanden haben, lassen Sie die TN die Sätze noch einmal im Plenum vorlesen. <i>Lösung: Anna würde gern mehr Sport machen. Sie wäre gern in einem Verein und hätte gern einen Partner oder eine Partnerin zum Spielen. Dann würde sie jede Woche trainieren. / Lorenzo hätte gern mal wieder ein Wochenende frei. Dann würde er seine Freunde einladen und vielleicht in ein Konzert gehen. Das wäre toll. / Agnieszka wäre lieber im Schwimmbad oder an einem See, aber sie muss lernen. Sie würde gern mit ihren Freunden im Park grillen. Und sie wäre gerade gern wieder 18 Jahre alt und würde lieber wieder in die Schule gehen.</i>			
	EA/HA	Arbeitsbuch 5			
	EA/HA	Arbeitsbuch 6: im Kurs: Die TN hören zwei Telefonate und kreuzen an, was Realität ist und was Michael und Annika sich wünschen. Abschlusskontrolle im Plenum.	AB-CD 2/1–2		
	EA/HA 	Arbeitsbuch 7: im Kurs: Der Wortakzent und der Satzakzent wurden in <i>Schritte international Neu 1–3</i> immer wieder geübt. Die TN sollten daher in Übung 7 problemlos das am stärksten betonte Wort heraushören und markieren können. Machen Sie deutlich, dass das Wort im Satz, das die (neue) Information an den Hörer enthält, am stärksten betont wird. Verweisen Sie auch auf den Lerntipp. a Die TN hören die Sätze jeweils zweimal und markieren, welches Wort besonders betont wird. Abschlusskontrolle im Plenum. b Die TN hören die Sätze noch einmal und sprechen sie erst leise, dann laut nach. c Die TN schreiben analog zu den Beispielen in a eigene Wünsche auf und markieren, welches Wort am wichtigsten ist und daher am stärksten betont wird. Die TN lesen ihren Satz zuerst leise, dann laut für sich selbst. Lassen Sie abschließend mehrere TN ihre Beispiele vorlesen.	AB-CD 2/3–4		
A4		Aktivität im Kurs: Eigene Wünsche formulieren und Wünsche der anderen erraten			
a	PL/EA	1. Fragen Sie: „Wo wären Sie jetzt gern?“, „Was hätten Sie gern?“, „Was würden Sie gern mal machen/lernen?“ und besprechen Sie das Beispiel aus dem Buch. Verteilen Sie kleine Zettel an die TN. Jeder TN notiert darauf individuell eine Antwort zu jeder Frage und notiert in Klammern seinen Namen. Sammeln Sie die Zettel ein, z. B. in einer Pappbox o. Ä.	Pappbox o. Ä.		


b	PL	<p>2. Mischen Sie die Zettel und lassen Sie jeden TN einen der Zettel ziehen. Wer zufällig seinen eigenen zieht, wirft ihn wieder zurück und zieht einen neuen. Die TN lesen die Wünsche vor, ohne den Namen zu nennen. Die anderen TN raten, wer diese Wünsche hat. Machen Sie an der Tafel eine Tabelle, wie im Buch vorgeschlagen, und notieren Sie die Wünsche stichpunktartig mit. Ergänzen Sie abschließend den jeweiligen Namen.</p>		
	GA	<p>3. <i>fakultativ</i>: Bringen Sie Zeitungen und Zeitschriften mit und verteilen Sie sie an die Kleingruppen. Die TN sehen die Materialien durch und schneiden einige Fotos von Menschen mit fröhlichen, traurigen, empörten, erschreckten Gesichtern etc. aus und stellen Vermutungen an, wie die Situation der Menschen sein könnte und was sie sich wünschen könnten. Wenn Sie mehr Zeit haben, können die TN auch gruppenweise eine Geschichte schreiben, in der sie eine oder mehrere der Personen mit ihren Wünschen auftreten lassen. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Achten Sie dabei insbesondere auf die Konjunktivformen, damit diese richtig eingeübt werden. Abschließend werden die Geschichten im Kursraum aufgehängt.</p> <p><i>Hinweis</i>: Diese Aktivität können Sie auch zu einem späteren Zeitpunkt zur Wiederholung einsetzen.</p>	Zeitungen, Zeitschriften	
	GA 	<p>4. <i>fakultativ</i>: Teilen Sie die TN in Sechsergruppen ein. Jede Gruppe erhält ein Plakat und einen dicken Filzstift. Die Gruppen notieren ihre Wünsche für den Unterricht. Anschließend werden die Plakate aufgehängt. Gruppen, die die Aufgabe beendet haben, können zusätzlich eine Liste von Lernaktivitäten erstellen, die sie nicht so gern machen würden. Wenn Sie genug Zeit haben, können Sie anschließend mit den TN darüber diskutieren, was für sie am wichtigsten ist und warum. Bereiten Sie dann aufgrund der geäußerten Wünsche für eine der folgenden Unterrichtsstunden entsprechende Übungen vor. Die TN finden sich dann je nach Interessen in Gruppen zusammen. So kann es z. B. einige TN geben, die den Wunsch geäußert haben, das Lesen zu trainieren, das Schreiben zu üben oder die Grammatik zu üben oder zu wiederholen.</p>	Plakate, dicke Filzstifte	
Tipp		<p>Sie können eine feste Zeit, z. B. eine Unterrichtsstunde, dafür vorsehen oder öfter zwischendurch solche Übungseinheiten anbieten. Dabei sollten die TN die Gelegenheit haben, die Gruppen zu wechseln und andere Schwerpunkte zu setzen. Vielleicht haben die TN auch Lust, selbst Übungen zu erstellen?</p>		

B TROTZDEM HABE ICH GEWONNEN.

Konjunktion *trotzdem*

Lernziel: Die TN können Gegensätze ausdrücken.

Form	Ablauf	Material	Zeit																				
B1	Präsentation der Konjunktion <i>trotzdem</i>																						
EA/PA 	<p>1. Die TN lassen die Foto-Hörgeschichte noch einmal Revue passieren und verbinden die Sätze. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: a Eva hat keine Zeit. Sie soll trotzdem reinkommen. b Betty hat beide Wörter gewusst. Trotzdem hat Paul gewonnen. c Tim muss lernen. Trotzdem spielt er mit Betty und Paul.</i></p>																						
PL/HA	<p>2. Schreiben Sie den ersten Satz aus Beispiel a an die Tafel. Fragen Sie die TN: „Besucht man normalerweise Nachbarn, wenn man keine Zeit hat?“, „Was erwartet man?“. Notieren Sie dann den zweiten Satz von Beispiel a und markieren Sie die Konjunktion „trotzdem“. Erklären Sie den TN, dass man die Konjunktion „trotzdem“ benutzt, wenn eine Handlung den Erwartungen widerspricht. Markieren Sie dann, wie im Tafelbild unten vorgegeben, die Positionen 1 und 3 und machen Sie deutlich, dass das Subjekt und die Konjunktion „trotzdem“ die Position tauschen können, das konjugierte Verb im Hauptsatz aber immer an zweiter Position steht.</p> <table border="1" data-bbox="308 917 1217 1187"> <thead> <tr> <th></th> <th>Position 1</th> <th>2</th> <th>3</th> <th></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Eva hat keine Zeit.</td> <td>Sie Subjekt</td> <td>soll Verb</td> <td>trotzdem Konjunktion</td> <td>reinkommen.</td> </tr> <tr> <td>Betty hat beide Wörter gewusst.</td> <td>Trotzdem Konjunktion</td> <td>hat Verb</td> <td>Paul Subjekt</td> <td>gewonnen.</td> </tr> <tr> <td>Tim muss lernen.</td> <td>Trotzdem Konjunktion</td> <td>spielt Verb</td> <td>er mit Betty und Paul. Subjekt</td> <td></td> </tr> </tbody> </table> <p>Verweisen Sie dann auf den Grammatik-Kasten und die Grammatikübersicht 4 (Kursbuch, S. 102). Die kleine Schreibaufgabe lösen die TN als Hausaufgabe. <i>Musterlösung: Trotzdem fahre ich mit dem Rad zur Arbeit., Trotzdem gefällt sie mir gut., Trotzdem fahre ich in den Urlaub.</i></p>		Position 1	2	3		Eva hat keine Zeit.	Sie Subjekt	soll Verb	trotzdem Konjunktion	reinkommen.	Betty hat beide Wörter gewusst.	Trotzdem Konjunktion	hat Verb	Paul Subjekt	gewonnen.	Tim muss lernen.	Trotzdem Konjunktion	spielt Verb	er mit Betty und Paul. Subjekt			
	Position 1	2	3																				
Eva hat keine Zeit.	Sie Subjekt	soll Verb	trotzdem Konjunktion	reinkommen.																			
Betty hat beide Wörter gewusst.	Trotzdem Konjunktion	hat Verb	Paul Subjekt	gewonnen.																			
Tim muss lernen.	Trotzdem Konjunktion	spielt Verb	er mit Betty und Paul. Subjekt																				
EA/HA	Arbeitsbuch 8																						
EA/HA 	Arbeitsbuch 9–10: im Kurs: Alle TN verbinden die Satzteile in Übung 9 mit der Konjunktion „trotzdem“. Wer schneller fertig ist, schreibt in Übung 10 zusätzlich eigene Sätze mit „trotzdem“. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, bearbeiten alle TN beide Übungen.																						
B2	Anwendungsaufgabe zu <i>trotzdem</i>																						
PA	1. Die TN sehen sich das Bild an und lesen zu zweit das Mini-Gespräch. Anschließend spielen sie mit ihrer Partnerin / ihrem Partner mithilfe der Stichwörter weitere Gespräche. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.																						

B3	Anwendungsaufgabe zu <i>trotzdem</i>			
PA		1. Fragen Sie: „Was soll Niki tun und was tut er wirklich?“. Die TN lesen den Notizzettel und sehen sich die Zeichnungen an. In Partnerarbeit formulieren sie Sätze mit „trotzdem“, wie im Beispiel vorgegeben. Ungeübtere TN markieren zuerst mit Pfeilen, welches Bild zu welchem Ratschlag der Mutter gehört, bevor sie die Sätze formulieren. Wenn einige TN noch sehr unsicher sind, können sie die Sätze zuerst aufschreiben, bevor sie sie zur Abschlusskontrolle laut vorlesen. <i>Lösung: Niki soll am Vormittag mit Tim Englisch üben. Trotzdem spielt er am Computer. Er soll mittags nichts Süßes essen. Trotzdem isst er viel Kuchen. Er soll am Nachmittag ein bisschen Sport machen. Trotzdem bleibt er auf dem Sofa liegen und sieht fern. Er soll sein Handy auch mal weglegen. Trotzdem chattet er ständig mit Freunden.</i>		
B4	Aktivität im Kurs: Kettenspiel			
PA		1. Die TN lesen die Aufgabenstellung und bilden Kettensätze, wie im Beispiel vorgegeben.		
EA/HA		2. <i>fakultativ</i> : Im Anschluss an diese Übung können die TN auch einen Blogbeitrag oder Brief über ihren Alltag schreiben. Dabei sollen sie versuchen, so viele Sätze mit „trotzdem“ wie möglich einzubauen. Wer möchte kann seinen Text im Plenum vorlesen.		



C DU KÖNNTEST AUCH MITMACHEN.

Konjunktiv II: *könnte*

Lernziel: Die TN können Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren.

	Form	Ablauf	Material	Zeit									
C1	Präsentation des Konjunktiv II: <i>könnte</i>												
	PL	1. Fragen Sie: „Welche Vorschläge machen Tim und Paul? Wissen Sie es noch?“. Die TN lassen die Foto-Hörgeschichte Revue passieren und kreuzen an. <i>Lösung: A Scharade spielen. B reinkommen und mitmachen.</i>											
	PL	2. Erklären Sie den TN, dass es hier nicht um Wünsche geht, sondern um Vorschläge und dass man diese häufig mit „könnte“ formuliert. In <i>Schritte international Neu 2 / Lektion 9</i> hatten die TN den Imperativ mit „doch (mal)“ kennengelernt, mit dem man auch Vorschläge ausdrücken kann. Notieren Sie zur Verdeutlichung Folgendes an der Tafel:											
		<table border="1"> <thead> <tr> <th>Wirklichkeit</th> <th>Vorschlag (mit Konjunktiv II)</th> <th>Aufforderung/Vorschlag (mit Imperativ)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Wir können Scharade spielen.</td> <td>Wir könnten Scharade spielen.</td> <td>Spielen wir doch Scharade!</td> </tr> <tr> <td>Du kannst reinkommen.</td> <td>Du könntest reinkommen.</td> <td>Komm doch rein!</td> </tr> </tbody> </table>	Wirklichkeit	Vorschlag (mit Konjunktiv II)	Aufforderung/Vorschlag (mit Imperativ)	Wir können Scharade spielen.	Wir könnten Scharade spielen.	Spielen wir doch Scharade!	Du kannst reinkommen.	Du könntest reinkommen.	Komm doch rein!		
Wirklichkeit	Vorschlag (mit Konjunktiv II)	Aufforderung/Vorschlag (mit Imperativ)											
Wir können Scharade spielen.	Wir könnten Scharade spielen.	Spielen wir doch Scharade!											
Du kannst reinkommen.	Du könntest reinkommen.	Komm doch rein!											

	PL	<p>3. Erweitern Sie das Tafelbild dann um das Präteritum von „können“ (<i>Schritte international Neu 3 / Lektion 6</i>) und machen Sie die TN auf die Ähnlichkeit der beiden Formen aufmerksam. Die Endungen sind gleich, aber „o“ wird zu „ö“.</p> <table border="1" style="width: 100%; background-color: #e0e0e0;"> <tr> <td style="width: 50%; padding: 5px;">Vorschlag (mit Konjunktiv II) Wir <u>könnten</u> (jetzt) Scharade spielen. Du <u>könntest</u> (jetzt) reinkommen.</td> <td style="width: 50%; padding: 5px;">Vergangenheitsform (Präteritum) Wir <u>konnten</u> (gestern) Scharade spielen. Du <u>konntest</u> (gestern) reinkommen.</td> </tr> </table> <p>Weisen Sie dann auf den Grammatik-Kasten sowie die Grammatikübersichten 1 und 3 (Kursbuch, S. 102) hin. Die kleine Schreibaufgabe lösen die TN als Hausaufgabe. Wenn Sie eine reale Diskussion über Verbesserungsvorschläge für den Kurs initiieren wollen, bitten Sie die TN, sich eigene Vorschläge zu überlegen, und diskutieren Sie diese am nächsten Tag gemeinsam im Kurs. <i>Musterlösung: Wir könnten längere Pausen machen. Wir könnten ein Café aufmachen. Wir könnten deutsche Musik hören.</i></p>	Vorschlag (mit Konjunktiv II) Wir <u>könnten</u> (jetzt) Scharade spielen. Du <u>könntest</u> (jetzt) reinkommen.	Vergangenheitsform (Präteritum) Wir <u>konnten</u> (gestern) Scharade spielen. Du <u>konntest</u> (gestern) reinkommen.		
Vorschlag (mit Konjunktiv II) Wir <u>könnten</u> (jetzt) Scharade spielen. Du <u>könntest</u> (jetzt) reinkommen.	Vergangenheitsform (Präteritum) Wir <u>konnten</u> (gestern) Scharade spielen. Du <u>konntest</u> (gestern) reinkommen.					
	EA/HA	Arbeitsbuch 11				
C2 Hörverstehen: Sich telefonisch verabreden						
a	GA	<p>1. Fragen Sie: „Was könnte man am Wochenende mit Freunden unternehmen?“. Die TN sollen in einer Art Stafette Stichpunkte, wie z. B. „ins Kino gehen“, aufschreiben. Dazu teilen sich die TN in zwei Gruppen auf und stellen sich vor jeweils einer der Tafelhälften hintereinander auf. Der erste TN jeder Gruppe läuft zur Tafel und notiert eine Aktivität. Dann läuft er zurück, gibt den Stift an den nächsten TN in der Reihe weiter und stellt sich wieder hinten an etc. Wenn Sie merken, dass den TN die Ideen ausgehen, brechen Sie die Übung ab. Gehen Sie dann die Stichpunkte beider Gruppen gemeinsam durch. Die Gruppe, die am meisten Aktivitäten gefunden hat, hat gewonnen.</p>				
TIPP		Wenn Sie wollen, legen Sie während der Stafette ein schnelles Musikstück auf. Das erhöht das Übungstempo.				
	PL	2. Deuten Sie auf das Foto und sagen Sie: „Das ist Andreas.“ Und fragen Sie: „Mit wem könnte er sich gerade verabreden?“. Die TN stellen Vermutungen an.				
	EA/PA 	<p>3. Die TN lesen die Sätze und kreuzen an. Spielen Sie die Gespräche, wenn nötig, mehrmals vor. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: richtig: 2</i></p>	CD 4/9–11			
b	EA/PA 	<p>4. Fragen Sie: „Wer sagt was zu wem?“. Ein TN liest das Beispiel vor. Die TN hören dann die Gespräche noch einmal und verbinden. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Andreas zu Bettina: Wir könnten doch mal wieder etwas zusammen unternehmen. Andreas zu Sabine: Wir könnten uns ja mal wieder treffen. Sabine zu Andreas: Wir könnten ins Kino gehen. Andreas' Mutter zu Andreas: Wir könnten doch am Samstag zusammen frühstücken. Andreas zu seiner Mutter: Ihr könntet aber auch einfach eine Stadtrundfahrt machen.</i></p>				
	EA/HA	Arbeitsbuch 12				

C3		Aktivität im Kurs: Vorschläge fürs Wochenende machen			
a	PA	<p>1. Die TN sehen sich die Tabelle an und ordnen zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 Gute Idee. Das machen wir!; Einverstanden.; Ja, das geht bei mir; In Ordnung. / 3 Schade, das geht leider nicht.; Ich habe leider keine Zeit.; Da kann ich leider nicht. Aber ...</i></p> <p>Verweisen Sie in diesem Zusammenhang dann auch auf die Redemittel „Vorschläge machen und über Pläne sprechen: Hast du Lust?“, „Einen Vorschlag annehmen: Gute Idee.“ und „Einen Vorschlag ablehnen und Bedauern ausdrücken: Schade, ...“ und die kleine Kommunikationsübung (Kursbuch, S. 103).</p>			
b	PA	<p>2. Bitten Sie zwei TN, das Gespräch vorzulesen. Anschließend spielen die TN weitere Gespräche. Dabei können sie sich an den Aktivitäten orientieren, die vorher an der Tafel gesammelt worden sind. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.</p>			
	WPA	<p>3. <i>Variante:</i> Wenn die TN etwas Sicherheit beim Sprechen gewonnen haben, verteilen Sie kleine Zettel. Jeder TN notiert eine Aktivität, die man am Wochenende machen kann. Zusätzlich notiert jeder TN noch einen Wochentag und eine Uhrzeit. Die TN gehen herum und versuchen, sich mit verschiedenen TN für diesen „Termin“ zu verabreden.</p> <p><i>Hinweis:</i> An dieser Stelle bietet sich das Spiel „Wenn ich mir etwas wünschen könnte, dann ...“ aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 104) an.</p>			
	EA/HA	Arbeitsbuch 13			
	EA/HA	Arbeitsbuch 14: im Kurs: Die TN lesen zwei Gespräche und ordnen die passenden Redemittel zu. Anschließend hören sie diese und vergleichen ihre Lösungen. Zum Abschluss können die TN die Gespräche noch einmal mit verteilten Rollen vorlesen.		AB-CD 2/5–6	
	EA/PA/HA 	Arbeitsbuch 15–16: im Kurs: Alle TN ordnen in Übung 15 die passenden Redemittel zu und schreiben vollständige Sätze. Geübtere TN, die schneller fertig sind, bearbeiten zusätzlich Übung 16 und führen Gespräche, wie im Beispiel vorgegeben. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, bearbeiten alle TN beide Übungen.			

D WOCHENENDAKTIVITÄTEN UND VERANSTALTUNGEN

Lernziel: Die TN können einen Veranstaltungskalender verstehen.


	Form	Ablauf	Material	Zeit
D1	Vorwissen aktivieren: Wortfeld „Freizeitaktivitäten“			
	PA/PL	<p>1. Deuten Sie auf den Wortigel im Buch und fragen Sie: „Was kann man am Wochenende unternehmen?“. Die TN sehen sich den Wortigel an. Die verschiedenen Wochenendaktivitäten sind hier nach Oberbegriffen geordnet. Die TN ergänzen die Kategorien in Partnerarbeit um weitere Aktivitäten. Bitten Sie sie auch, weitere Details zu den einzelnen Aktivitäten und Veranstaltungsorten zu ergänzen. Erstellen Sie zum Abschluss einen gemeinsamen Wortigel an der Tafel. Gehen Sie ggf. auf Wortschatzfragen ein.</p>	Folie/IWB	

EA/PA	<p>2. <i>fakultativ</i>: Wenn Sie die Wortschatzarbeit weiter vertiefen wollen, bitten Sie die TN, sich den gemeinsamen Wortigel noch einmal anzusehen und in drei Spalten zu notieren, was sie am Wochenende gern, am liebsten und nicht so gern machen. Anschließend tauschen sie sich mit ihrer Partnerin / ihrem Partner über ihre Vorlieben aus. Bei Bedarf können Sie folgende Redemittel als Hilfestellung an die Tafel schreiben:</p> <p>+ Ich (unternehme) gern (etwas mit Freunden). – Und Sie/du? ++ Am liebsten (schlafe) ich (lange). – Und Sie/du? – Ich (putze) nicht so gern (die Wohnung). – Und Sie/du?</p>		
D2 Partnerinterview: Über das Wochenende sprechen			
PA ↔	<p>1. Fragen Sie: „Wann machen Sie was am Wochenende?“. Zwei TN lesen die Beispiele im Buch vor. Dann wählen alle TN aus ihren eigenen Ideen zu D1 drei Aktivitäten aus und machen anhand der vorgegebenen Fragen Partnerinterviews. Geübtere TN erweitern ihre Fragenliste mit eigenen Fragen, z.B. „Was machst du nie am Freitagabend?“.</p>		
GA	<p>2. <i>fakultativ</i>: Die TN setzen sich in Kleingruppen zusammen und berichten über ihre Partnerin / ihren Partner. Achten Sie darauf, dass die Partner in verschiedenen Gruppen sitzen.</p>		
EA ↔	<p>3. <i>fakultativ</i>: Wenn Sie den Konjunktiv II noch weiter üben möchten, können die TN einen Text mit dem Titel „Mein Traumwochenende“ schreiben. Für ungeübtere TN können Sie eine Kopie mit Satzanfängen vorbereiten. Geübtere TN schreiben einen freien Text. Sammeln Sie die Texte zur Korrektur ein.</p>		
D3 Leseverstehen: Einen Veranstaltungskalender verstehen			
EA/PA	<p>1. Deuten Sie auf den Veranstaltungskalender und fragen Sie: „Wann kann man eine Rundfahrt machen?“. Die TN überfliegen die Texte und identifizieren den Sonntag als Lösung. Gehen Sie ggf. auf den Begriff „Zentraler Omnibusbahnhof“ (ZOB) kurz ein. Die TN ordnen die übrigen Stichwörter zu.</p>	Folie/IWB	
EA/PA ↔	<p>2. Fragen Sie weiter: „Wann genau findet was statt?“. Die TN lesen die Texte noch einmal gründlich und markieren, wie im Buch angegeben. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. Klären Sie bei Bedarf neuen Wortschatz, wie z.B. „Tag der offenen Tür“, etc.</p> <p><i>Lösung: Donnerstag: Sport, Freitag: Konzerte (Wo? in der ganzen Stadt, Wann? von 20 bis 3 Uhr), Samstag: Kurse (Wo? in der Volkshochschule, Wann? 10 bis 18 Uhr), Sonntag: (Wo? Abfahrt am Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB), Wann? 15.30 Uhr)</i></p>	Folie/IWB	
GA/PA	<p>3. <i>fakultativ</i>: Die TN berichten in Kleingruppen oder ihrer Partnerin / ihrem Partner, welche Veranstaltung sie gern besuchen würden, und begründen ihre Wahl. Fragen Sie, wer schon einmal an einer ähnlichen Veranstaltung teilgenommen hat und wie das war.</p> <p><i>Hinweis: An dieser Stelle bietet es sich an, mit dem Lesetext „Der siebte Tag“ aus der Rubrik „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 105) zu arbeiten, um über deutsche Sonntagsbräuche und idiomatische Ausdrücke rund um den „Sonntag“ zu sprechen.</i></p>	ZDM	
EA/GA ↔	<p>4. <i>fakultativ</i>: Wer früher fertig ist, schreibt seinen eigenen „Veranstaltungskalender“ für das Wochenende. Anschließend tauschen sich die TN in Kleingruppen über ihre Wochenendpläne aus.</p>		
PL/EA/ PA	<p>5. <i>Hinweis</i>: Wenn Ihre TN viel im Internet „unterwegs“ sind, bietet es sich an, mit „Fokus Beruf: Computer und Internet“ (Arbeitsbuch, S. 99) zu arbeiten, um sie auf die Gefahren im Internet aufmerksam zu machen.</p>		

TIPP		Sprechen Sie im Kurs auch über Ermäßigungen für Senioren, Arbeitslose, Schwerbehinderte, Jugendliche oder Schüler/Studenten und was man braucht, um diese Ermäßigungen zu bekommen. Wenn Sie TN im Kurs haben, die eine Reise nach Deutschland oder einen längeren Aufenthalt in Deutschland planen, weisen Sie sie darauf hin, zu welchen Veranstaltungen man einfach hingehen kann und wo man vorher besser reservieren oder Karten bestellen sollte. Fragen Sie die TN auch nach den Gepflogenheiten in ihrem Land, um sie für kulturelle Unterschiede zu sensibilisieren und Enttäuschungen vorzubeugen / zu vermeiden.		
EA/HA	Arbeitsbuch 17			
EA/HA Schreib- training	Arbeitsbuch 18			
PA/PL Prüfung	Arbeitsbuch 19: im Kurs: Diese Übung bereitet auf Sprechen Teil 2 der Prüfung <i>Start Deutsch 2</i> vor. Die TN müssen sich gegenseitig zum Thema <i>Wochenende</i> befragen. Lassen Sie die Gespräche im Kurs vorspielen, da das am ehesten der Prüfungssituation entspricht.			
EA/HA	Arbeitsbuch 20			
EA/PA/ HA 	Arbeitsbuch 21: im Kurs: In Schritt A wurden bereits der Wort- und Satzaccent geübt. In dieser Übung liegt der Fokus auf der Satzmelodie und den Sprechpausen, denn nicht nur die Betonung strukturiert eine Information für den Hörer, sondern auch die Länge der Sprechpausen gibt Hinweise darüber, ob eine Information noch ergänzt wird oder ob sie abgeschlossen ist. Spielen Sie den Track zweimal vor. Beim ersten Hören lesen die TN im Buch mit und achten dabei auf die kurzen und langen Sprechpausen. Beim zweiten Hören markieren sie, wie im Beispiel angegeben, die Satzmelodie mit Pfeilen. Sprechen Sie anschließend mit den TN darüber, dass die Stimme bei langen Sprechpausen nach unten geht und damit das Satzende markiert. Bei kurzen Pausen bleibt die Stimmhöhe dagegen gleich, was darauf hinweist, dass der Gedanke noch weiter ausgeführt wird.	AB-CD 2/7		
EA/HA 	Arbeitsbuch 22: im Kurs: Die TN hören und markieren den Wortaccent im Deutschen. Anschließend lesen sie die Wörter im Deutschen und Englischen laut und vergleichen. Die TN notieren die Wörter in ihrer eigenen Sprache oder anderen Sprachen, die sie beherrschen. Auf diese Weise werden sie sich der Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Aussprache transparenter Wörter bewusst.	AB-CD 2/8		

E VERANSTALTUNGSTIPPS


Lernziel: Die TN können Veranstaltungstipps in Anzeigen und im Radio verstehen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
E1	Leseverstehen: Veranstaltungshinweise verstehen			
EA/PA 	1. Deuten Sie auf den Veranstaltungshinweis A und fragen Sie: „An welchen Wochentagen findet hier ein Flohmarkt statt?“. Die TN lesen den Text und beantworten die Frage. Die TN lesen die Texte B–D und ergänzen die Tabelle. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. Gehen Sie ggf. auf Wortschatzfragen ein. <i>Lösung: A Samstag und Sonntag, B Sonntag, C Samstag und Sonntag, D Dienstag bis Samstag</i>		Folie/IWB	




Länderinfo	Weisen Sie die TN darauf hin, dass es in vielen Städten gratis Stadtmagazine gibt, die in Cafés und Kneipen ausliegen und die man mitnehmen kann, um sich über Veranstaltungen vor Ort zu informieren. Oft gibt es aber inzwischen auch Veranstaltungsseiten online.			
E2	Hörverstehen: Veranstaltungstipps im Radio verstehen			
a	EA	1. Ergänzend zu den Anzeigen in E1 werden einige Uhrzeiten in einer Radiosendung genannt. Spielen Sie die Tracks ggf. mehrmals vor. Die TN notieren die fehlenden Uhrzeiten in der Tabelle in E1. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: B heute Abend, C ab 13 Uhr, D 19 und 21 Uhr</i>	CD 4/12–15	
b	EA	2. Die TN lesen die Aussagen. Dann hören sie die Radiosendung noch einmal und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: B Man kann dem Radiosender schreiben und Eintrittskarten gewinnen., C Die Ausstellung hat wochentags nicht auf., D Das Filmfest zeigt besonders gute Filme.</i>	CD 4/12–15	
	EA/HA	Arbeitsbuch 23		
	EA/HA Prüfung	Arbeitsbuch 24: im Kurs: Diese Übung bereitet auf den schriftlichen Teil der Prüfung <i>Goethe-Zertifikat A2</i> vor. Hier müssen die TN unter anderem eine SMS mit konkreten Inhaltspunkten schreiben.		
E3	Aktivität im Kurs: Ein Veranstaltungsplakat erstellen			
	GA	1. Die TN haben in Schritt D gelernt, was ein „Tag der offenen Tür“ ist. Die TN sehen sich den Plakatentwurf im Buch an und überlegen in Kleingruppen, welche Informationen unbedingt genannt werden sollten und wie das Programm für einen „Tag der offenen Tür“ an ihrer Sprachenschule aussehen könnte. Jede Gruppe erstellt dann ein Veranstaltungsplakat. Geben Sie für die Gruppenarbeit eine Zeit vor.	Plakate	
	GA/PL	2. Die Gruppen präsentieren ihre Plakate im Plenum und hängen sie im Kursraum auf. Wenn Sie möchten, können Sie in der Gruppe über das beste Plakat abstimmen lassen und dieses prämiieren.		

AUDIO- UND VIDEOTRAINING

	Form	Ablauf	Material	Zeit
Audiotraining 1: Ich mache das trotzdem!				
	EA/HA	Die TN hören eine Frage, z. B. „Bist du krank?“ und ein Stichwort, z. B. „arbeiten gehen“. Sie antworten mit: „Ja. Trotzdem (gehe ich arbeiten).“. Nach der Sprechpause hören die TN die korrekte Antwort.	CD 4/16	
Audiotraining 2: Wünsche!				
	EA/HA	Die TN hören eine Aussage, z. B. „Ich will zwei Monate Urlaub.“ und formulieren höflicher mit: „Ich hätte gern zwei Monate Urlaub.“. Nach der Sprechpause hören die TN die korrekte Antwort.	CD 4/17	
Audiotraining 3: Wir könnten am Freitag ...				
	EA/HA	Die TN hören einen Vorschlag, z. B. „Wir könnten am Freitag mal wieder etwas unternehmen.“ und wiederholen diesen. Nach der Sprechpause hören die TN den Vorschlag noch einmal. Hier kommt es vor allem auf die Satzmelodie an.	CD 4/18	

Videotraining: Hast du Lust?			
	EA/HA	Die TN sehen mehrere kurze Gespräche, in denen sich Lara und Tim gegenseitig Freizeitvorschläge machen. Anschließend wird das Gespräch schriftlich eingeblendet. Die TN sollen dann entscheiden, mit welchem der Sätze man einen Vorschlag machen, annehmen oder ablehnen kann. Zur Kontrolle werden die Sätze farbig markiert: Blau für „einen Vorschlag machen“, Grün für „einen Vorschlag annehmen“ und Rot für „einen Vorschlag ablehnen“.	Film „Hast du Lust?“

ZWISCHENDURCH MAL ...

	Form	Ablauf	Material	Zeit
		Der Freizeit-Killer (passt z. B. zu A2)		
1	PL	1. Die Bücher bleiben noch geschlossen. Schreiben Sie „Der Freizeit-Killer“ an die Tafel und klären Sie die Wortbedeutung. Aktivieren Sie dann das Vorwissen der TN, indem Sie fragen: „Was oder wer könnte ein ‚Freizeit-Killer‘ sein?“. Erstellen Sie mit den TN ein Assoziogramm an der Tafel.		
	EA/PA 	2. Die TN öffnen die Bücher. Deuten Sie auf Foto A und fragen Sie: „Was würde der Mann am Wochenende gern machen?“ und „Was muss er in Wirklichkeit tun?“. Ein TN liest die Lösung vor. Die TN sehen sich die anderen Fotos an und ordnen zu. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten zu zweit.		
2	EA/PA	1. Die TN sehen sich den Film an und vergleichen mit ihren Lösungen. Bei Bedarf können Sie den Film mehrmals zeigen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 D, 2 C, 3 E, 4 B, 6 F</i>		
3	PA	1. Die TN lesen die Aufgabenstellung und das Beispiel im Buch und tauschen sich mit ihrer Partnerin / ihrem Partner aus.		
	Spiel	Wenn ich mir etwas wünschen könnte, dann ... (passt z. B. zu C3)		
	PL	1. Sagen Sie: „Dieses Ding hätte ich gern.“ und stellen Sie z. B. ein Auto, ein Fahrrad etc. pantomimisch dar. Die TN raten, was Sie gern hätten. Dann lesen die TN die Aufgabenstellung im Buch und sehen sich das Beispiel an.		
	GA	2. Die TN einigen sich auf eine der drei Aufgaben, bevor sie reihum einen Gegenstand, eine Aktivität oder eine Person pantomimisch darstellen. Die anderen raten. Wer die Lösung errät, darf das nächste Rätsel machen. Wenn die TN Spaß daran haben, Pantomime zu spielen, können sie noch eine weitere Aufgabe auswählen und ihre Wünsche pantomimisch darstellen. <i>Variante:</i> Die Gruppen können auch zwischen den einzelnen Aufgaben hin und her wechseln.		
		Dieses Spiel können Sie auch zu einem späteren Zeitpunkt mit Ihren TN zur Wiederholung des Konjunktiv II bzw. zum besseren Kennenlernen der TN untereinander spielen.		
	Lesen	Der siebte Tag (passt z. B. zu D3)		
1	PL	1. Sprechen Sie mit den TN kurz darüber, wie sie den Sonntag in ihrem Land empfinden: „Ist der Sonntag ein besonderer Wochentag?“, „Wie haben die Menschen den Sonntag früher verbracht?“ und „Wie verbringen sie ihn heute?“.		

EA/PA ↔		2. Die TN lesen das Glossar zu den „Sonntags-Wörtern“, sehen sich die Bilder an und ordnen zu. Abschlusskontrolle im Plenum. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. <i>Lösung: A Der „Sonntagsfahrer“, B „Sonntagsspaziergang“, C „Sonntagsbraten“, D „Sonntagsruhe“</i>		
2	GA/WPA	1. Fragen Sie dann: „Was machen Sie am Sonntag?“. Die TN tauschen sich in Kleingruppen darüber aus, wie sie den Sonntag verbringen. <i>Variante: Wenn Sie etwas Bewegung in den Unterricht bringen wollen, schreiben Sie die Fragen a – f auf Kärtchen und kopieren Sie sie so oft, dass jeder TN eine Karte erhält. Die TN befragen sich gegenseitig, tauschen die Karten und wechseln zur nächsten Partnerin / zum nächsten Partner.</i>		
	GA	2. <i>fakultativ:</i> Die TN sammeln in den Gruppen weitere Sonntags-Wörter, ggf. mithilfe von Wörterbüchern. Sie schreiben zu jedem Wort eine kurze Definition auf und stellen ihre Sonntags-Wörter im Plenum vor.		
TIPP		Anhand der „Sonntags-Wörter“ können Sie zeigen, dass Wörter in einen kulturellen Kontext eingebettet sind. Wörter entstehen und entwickeln sich aufgrund von gesellschaftlichen Erfahrungen (z. B. der Sonntagsbraten) und Bewertung (in Deutschland werden mit dem Wort „Sonntag“ positive Dinge assoziiert). Deshalb kann man manche Wörter auch kaum in andere Sprachen übersetzen, denken Sie z. B. an das Wort „gemütlich“, für das es in einigen Sprachen keine direkte Entsprechung gibt. Wenn Sie also Wörter erklären, machen Sie auch die kulturspezifische Bedeutung bewusst. Ein einfaches Beispiel: Bei dem Wort „Frühstück“ denkt man in Deutschland häufig an „Marmelade“ und „Brot“, weil viele süß frühstücken. Finnen würden hier eher an „Käse“ denken, Asiaten gar an „Reis“. In Italien wird „Frühstück“ vielleicht mit „Keks“ oder mit „Bar“ assoziiert, da viele außer Haus frühstücken. Zur differenzierten Bedeutungsvermittlung von Wörtern können Sie z. B. Assoziationen zu einem Begriff sammeln und gemeinsam mit den TN interkulturelle Vergleiche anstellen. Geeignete Begriffe hierzu wären je nach Herkunftsland ihrer TN z. B. „Café“, „Wald“, „Familie“, „Geburtstag“ etc.		

FOKUS BERUF: COMPUTER UND INTERNET

Die TN können über die Nutzung von Computer und Internet sprechen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Über die Nutzung von Computer und Internet sprechen			
	PL	1. Die TN erzählen kurz, ob sie zu Hause einen Computer mit Internetanschluss haben und wofür sie ihn nutzen. Sammeln Sie die Begriffe, die die TN nennen, an der Tafel: E-Mails schreiben, Informationen suchen etc.		
	PL	2. Fragen Sie dann: „Brauchen Sie für Ihre Arbeit einen Computer?“, „Nutzen Sie das Internet und wenn ja, wozu?“. Die TN sehen sich die Stichworte an. Klären Sie ggf. neuen Wortschatz wie „Kundenanfragen“ etc.		
	PA/GA	3. Die TN tauschen sich mit ihrer Partnerin / ihrem Partner oder in Kleingruppen aus. Sie können dazu die Stichwörter nutzen oder andere Nutzungsmöglichkeiten benennen. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.		
2	Leseverstehen: Warnhinweise im Internet verstehen			
a	EA	1. Die TN lesen die drei Überschriften. Helfen Sie bei Wortschatzfragen.		
	EA	2. Die TN lesen den Text und ordnen zu, welche Überschrift zu welchem Abschnitt passt. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2, 3, 1</i>		

b	EA	<p>3. Fragen Sie schon an dieser Stelle kurz, ob die TN immer alle E-Mails öffnen und lesen oder nicht. Weisen Sie dann auf die E-Mails hin, die Irina Korschunowa bekommen hat, und fragen Sie, welche sie besser nicht öffnen sollte. Die TN lesen die Absender und Überschriften und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung: „jean kraemer“ und „Ihrkonto@hypervereinsbank.de“</i></p> <p><i>Hinweis:</i> Lassen Sie es ruhig zu einer Diskussion kommen, denn die Antwort hängt auch davon ab, ob man davon ausgeht, dass Irina die Absender bekannt sind. Weisen Sie aber, wenn nötig, darauf hin, dass Banken keine PIN-Nummern per E-Mail versenden und das auf jeden Fall eine gefährliche E-Mail ist.</p>		
c	PL	<p>4. Sprechen Sie mit den TN nun genauer darüber, welche E-Mails sie öffnen bzw. aus einem bestimmten Grund nicht öffnen sollten. Fragen Sie auch nach, ob die TN ein Anti-Viren-Programm installiert haben und ob sie regelmäßige Updates machen. Kaufen die TN im Internet ein und hinterlassen dann ihre Daten? Sind sie Mitglied in einem sozialen Netzwerk wie Facebook o. Ä.?</p> <p><i>Hinweis:</i> Die TN sollten die technischen und inhaltlichen Risiken des Internets kennen und auch die Möglichkeiten, sich zu schützen, z. B. durch Anti-Viren-Programme und eine Firewall sowie durch umsichtiges Verhalten im Netz.</p>		